# Briefe eines reisenden Entomologen.

Von

Dr. med. Walther Horn.

## III.

New York, 11. XII. 1902.

Lieber Kraatz!

Ich hoffe, auch mein zweiter Brief[1]) ist längst gedruckt, wenn diese Zeilen ankommen! — Am 11. VIII. Abends ging ich in Seáttle an Bord des japanischen Postdampfers „Kinshiu Maru" („Nippon Yusen Kaisha"). Es war ein kleines Schiff, dessen Kapitän, I. Officier und I. Maschinist Engländer waren: bei meiner Vorliebe für diese leider so oft verkannte Nation — Du erinnerst Dich wohl, dafs mir diese Gesinnung mehr wie einmal eine harte Controverse eingebracht hat — war ich also gut aufgehoben! In der I. Classe waren sonst nur noch ein Japaner (mit meist unsichtbarer Familie) und ein englischer Missionar (für Shanghai). Die Fahrt bot nichts sonderlich Interessantes: meist kalt und windig, nebelig und regnerisch! Einmal — wir sahen im Norden die schneebedeckten Aleutischen Inseln[2]) — drohte Sturm. Am 20/22. passirten wir den berühmten 180⁰, sodafs dementsprechend der 21. VIII. in meinem Lebenslauf nicht figurirt hat. Am 28. tauchte Japans Küste auf, im Hintergrunde der Fuji: Yokohama! —

Ich weifs nicht, woran es lag, fast die ganze Zeit, welche ich in Ostasien zubrachte, war ich stark zur Melancholie geneigt: Gerade von Japan hatte ich den entgegengesetzten Einflufs erwartet, ist doch „Lächeln" fast stereotyp geworden in diesem für uns Europäer so seltsamen Lande, wo man den Händedruck und den Kufs kaum kennt und alles durch ebenso zahlreiche wie ungraziöse Verbeugungen ersetzt, dem Lande, wo selbst der Cooly Höflichkeit kennt. Man füttert Goldfische und Schildkröten, man setzt Heuschrecken und Cikaden in winzige Käfige, man fährt Abends in Extrazügen hinaus, um den Mond zu bewundern; man freut sich über das winzigste Pflänzchen, mögen es auch nur zwei ganz commune Grashälmchen sein von 2 ctm Höhe! Ueberall Zierlichkeit, überall

[1]) Im ersten hat man leider aus dem *Diloboderus* einen Coprophagen gemacht.

[2]) Man fährt in grofsem Bogen nordwärts: zuerst Richtung nach Alaska.

Naivität und so oft ein Hauch zur Versöhnlichkeit: Und doch, wenn ich die Wahl hätte zwischen dem Lande der Geishas und der rauhen californischen Sierra Nevada: ich zöge die Heimath von Bret Hartes Miners vor.

In mäfsiger Eile durchreiste ich das Land — ein Globetrotter[1]) für diese kurze Zeit! Zuerst Yokohama mit seinen Läden, die so vollgepfropft sind von Kunstgewerbe; dann Tokyo mit seinen Tempeln und oft so langweiligen Entfernungen. — Nikko und der Chuzenji-See erwiesen sich auch mir als gar zu sehr in Regen und Nebel gehüllt, doch die Tempel dort oben sind wunderbar schön. Als ich hinaufstieg zum Grabe Ieyasus — die altersgrauen Granit-Stufen, die zierlichen goldstrotzenden Bauten, das dunkle Grün des Waldes — da tauchte auch in mir unwillkürlich eine Erinnerung auf an längst vergangene Zeiten, an die Märchen aus „1001 Nacht". Da hab ich zum erstenmal gesehen; dafs Japans Kunst und Japans Empfinden nicht nur im Kleinlich-Zierlichen grofs ist. — —

Kamakura — Enoshima — die Berge am Fufse des Fuji (Miyanoshita, Kowakidani, Hakone, Ojigoku). — Per Schiff dann weiter nach Kobe und zum Tempel-reichen Kyoto, wo der Fremde wohl den schönsten Eindruck bekommt von Japans Städten. Ein kurzer Besuch des hübschen Nara und des häfslichen Osaka und wieder südwärts durch die Inland-Sea via Moji nach Nagasaki und hinauf zum Schwefel-dampfenden Unzen, wo das eine Hotel gerade in der Mitte des alten Kraters steht, ringsumgeben von Fumaroles und Geysers (letztere allerdings nur in kleinem Mafsstabe). Per Bahn wieder zurück nach Moji und mit dem nächsten japanischen Dampfer hinunter nach Shanghai, das den Fremden so kalt läfst, obwohl es als ständiger Aufenthalt derart gelobt wird, dafs es — wohl in allzugrofser Ueberschwenglichkeit — den Beinamen „Paris des Ostens" bekommen hat.

---

[1]) Um Entomologie habe ich mich — zu meiner Schande mufs ich es bekennen — nicht viel gekümmert. Einige Händler suchte ich auf, fand aber nichts bei ihnen. Von Cicindeliden sah ich nur drei Arten: *Cic. japanensis* Mtsch. (schwarze Varietät bei Nikko: fliegt mäfsig schnell auf der Landstrafse), *Cic. transbaicalica* Mtsch. var. *japanensis* Chd. (lebt à la *C. hybrida*), und *Cic. chinensis* var *japonica* Thnb. (zwischen verschiedenen Tempel-Bauten in Kyoto). Das stolze Thier ist äufserst geschickt und fliegt oft in complicirten Kurven; bisweilen setzt es sich sogar auf niedrige Kiefer-Büsche und läuft behend über die langen Nadeln. Die Japaner haben eine niedliche Bezeichnung für Cicindelen: mitsi-shirube, d. i. Weg-Weiser!

Eines Morgens fuhr ich nach Sikkawei hinaus zum Jesuiten-Institut in der Hoffnung, dort einiges von Sammlungen zu sehen; doch leider war der „zoologische" Pater gerade einige Monate vorher gestorben. — Von Hongkong, der letzten Station meiner Reise, brauche ich auch nicht viel zu berichten. Ich hatte mir höchst überflüssiger Weise etwas Fieber geholt, sodafs ich nicht nach dem nahen Canton und Macao hinüberfahren konnte. Im Hongkong-Museum ist die Entomologie durch einige Schaukästen vertreten; doch will ich lieber darüber schweigen (Rudera von *Cic. aurulenta* F. und *Tricondyla pulchripes* Wth.) Auf der Strafse sah ich, dafs diverse Wasserkäfer als Heilmittel verkauft wurden. — Mit der „Shinano Maru" fuhr ich zurück (via Japan) nach U. S. Am.: Die Pacific zeigte ihre ganze herbstliche Schönheit. Am 4. XI. langte ich in Seáttle an; am 8. Morgens war ich wieder im schönen San Francisco!

4 Tage dauerte mein Aufenthalt: alltäglich war ich natürlich in der Kearny Str. 212, wo wir in altgewohnter Weise Nachmittags von 2—5 entomological Meetings hatten: Fuchs, Blaisdell, Letcher und der so sympathische Dr. van Dyke. Durch Fuchs' liebenswürdige Bemühungen konnte ich den Typus von *Amblychila Baroni* Riv. (in Koebele's Sammlung: Alameda) vergleichen. Ich war beim ersten Anblick erstaunt: das Thier hat den Habitus eines Riesen-*Omus*! Mit der Rivers'schen *Ambl. Piccolomini* hat es nichts zu thun: allgemeine Gestalt, Stirn nur (aufser den Grübchen am Rande der Augen) mit je 2 Borstenpunkten (der eine nahe dem Vorderrande, der andere hinten), convexe Fld.-Scheibe, Zahl der Rippen, Fld. an der äufsersten Spitze unpunktirt. Der freie Seitenrand des Hlschds. (von der Seite gesehen) viel weniger gebogen. Aufserdem ist die Fld.-Sculptur feiner und im ganzen etwas spärlicher. — Das einzige mir hier augenblicklich zur Verfügung stehende Rivers'sche Ex. hat eine ganze Reihe grober Borstenpunkte auf der Stirn[1]); die Randlinie des Pronotum verläuft auffallend stark gebogen; der ganze Zwischenraum zwischen den beiden Rippen auf jeder Fld. ist mit groben Punkten mäfsig dicht bedeckt: es stehen 2—4 neben einander etc.

Seit Mai hatte ich die gröfsten Anstrengungen gemacht, das zweite Ex., welches von *Ambl. Baroni* Rivers bisher existirt, aufzuspüren.

---

[1]) Die 2—4 Borstenpunkte nahe dem Augenrande sind dem ganzen Genus eigen, ebenso die zwei Punkte am Rande des Pronotum (einer in der Mitte, einer vorn).

Mit der freundlichen Beihülfe von Fuchs, Rivers und Ricksecker bekam ich schliefslich heraus, dafs es noch im Besitze von Mr. Bryant sei, der in Santa Rosa sein eigentliches Standquartier hat, aber meist auf Reisen ist. 5 Stunden vor meiner endgiltigen Abreise — Omen accipio! — wurde ich glücklicher Besitzer der rarissima avis! Das Thier ist nicht vollständig ausgefärbt, stimmt aber in allen wesentlichen Punkten mit dem Original-Ex. überein. Die vorderen Borstenpunkte scheinen zu fehlen, d. i. man sieht, wo sie sein würden, wenn sie existirten — verzeih, bitte, diese confuse Ausdrucksweise. Die Fld.-Sculptur ist unwesentlich feiner und spärlicher. — Im Uebrigen habe ich nur noch zu berichten, dafs mir *C. eureca* Fall weit näher mit *C. bellissima* Leng (= *hyperborea* ex. parte Schaupp, = *hyperborea* mihi Ent. Nachr. 1900, p. 117) als mit *C. oregona* Lec. verwandt zu sein scheint — hauptsächlich auf Grund der Beborstung der Stirn.

Am 11. XI. Abends fuhr ich ab: mit der „Santa Fe“-Eisenbahn durch Süd-Californien, die öde Moyave-Wüste, über den Colorado hinein in's wüste und doch so grandiose Arizona. In Williams machte ich Halt, um zum nahen „Grand Cañon“ des Colorado-Flusses zu eilen. So oftmals hatte ich gesehen, dafs sich hinter dem Namen „Royal“ „Palace“ und „Grand“ armselige Bretterbuden verbergen, doch hier ist der Name in Wahrheit berechtigt. Wenn man dort oben am Rande der Schlucht steht: die Erde zerklüftet, auseinander geborsten und in verwitterten „Stufen-Pyramiden“ erstarrt, die Farben so grell braun und roth, sieht man ein gewaltiges Stück Erde vor sich. Der Maulthier-Ritt hinab zum Fufs des Bright Angel-Trail ist ebenfalls äufserst interessant: oft abschüssig und nur 1 m breit, fast stets unmittelbar am Rande des Abgrundes: Ich safs noch keine 5 Minuten im Sattel, da kam mir unwillkürlich der Gedanke, „ist Dir ganz recht, warum läufst Du hierher!“ Uebrigens passirt nie ein Unglück: man läfst eben die Maulthiere allein ihren Weg finden. Doch wenn so manches Mal der Kopf solch eines Biestes über den Abgrund ragt und man sieht, wie sie in stoischer Ruhe hinunterschielen, da durchzuckt einen mehr wie einmal der Gedanke, ob das Viech nicht etwa daran dächte, die senkrechte Transportation seinem traurigen Dasein vorzuziehen; und jedesmal war ich angenehm enttäuscht, in der Seele des Maulthieres falsch gelesen zu haben. Der Blick unten ist die ausgestandenen Strapazen — man ist ca. 2½ Stunden bis zum Fufse des Pfades unterwegs — zehn Mal werth!

Von Williams ging es dann weiter am Fufs der San Francisco Mountains vorbei durch New Mexico und Colorado nach Kansas, wo ich in Mac Pherson Halt machte, um Warren Knaus zu besuchen. Er hat eine prächtige Cicindelen-Sammlung, die mir zu verschiedenen Bemerkungen Veranlassung giebt. Zunächst war ich angenehm überrascht, zu hören, dafs meine Anschauung betreffs *Cic. nigrocoerulea* Lec. die richtige gewesen ist. Ich hatte vor Jahren an Wickham geschrieben, dafs die grüne Form, welche er in Alpine (Texas: 44—6000′) gefangen hatte, eine grüne Varietät dieser ziemlich seltenen Species wäre. Leng hat neuerdings eine neue Art daraus gemacht: *robusta*! Knaus hat am Original-Fundort alle erdenklichen Zwischenformen gefunden (schwarz, grün, blau; mit kleinen weifsen Pünktchen und fleckenlos). — Unter dem Namen „*graminea*“ hat der unglückliche Schaupp zwei ganz verschiedene Rassen zusammen geworfen: Die flache (oft recht bauchige) Form der Pacific[1])-Küste und die stets parallele und gewölbtere Colorado-Form. — Eine in's roth-purpurne spielende *C. Horni* Schpp. war mir interessant, ebenso für *C. oregona* Lec. der sonderbare Fundort „Kansas“ (der verbürgt sein soll!), ferner eine smaragd-grüne *purpurea* mit auffallend feiner Mittelbinde (so gebogen wie var. 10-*notata* Say) aus Brit.-Columbia. Eine *Amblychila cylindriformis* S. aus Texas (Hansford Co.) erwies sich als cylindrischer als die Kansas-Ex. (Scheibe ohne Abflachung).

Am nächsten Morgen brachte mich Herr W. Knaus zum Prof. Snow in Lawrence, wo ich gleichzeitig die Bekanntschaft seiner beiden Assistenten Dr. Adams (Diptera) und Tuckar (Col.) machte. Ich wurde in gastlichster Weise aufgenommen und nicht enttäuscht durch die schöne Collection des Museums! Das interessanteste Ergebnifs waren zwei Cicindelen aus N.-Mexico (eine blau mit geschlossener, die andere grün mit vor der Apical-lunula unterbrochener Randbinde), welche mir bewiesen, dafs *Cic. Bowditchi* Leng nur eine der zahllosen Variationen von *Cic. nigrocoerulea* ist. Eine *C. lepida* (Kansas: Douglas Co.) war durch die blaue Farbe von Kopf und Hlssch. bemerkenswerth, *C. vulgaris* Say war in ganz blauen Ex. vertreten (Oregon). Aufserdem sah ich hier die erste *C. longilabris* var. *vestalia* Leng.

Dieselbe Nacht noch dampfte ich nach Iowa City zu Prof. Wickham, auf den ich grofse und voll berechtigte Hoffnungen

---

[1]) „*lauta* Cas.“ ist mehr oder weniger parallel, mäfsig gewölbt und mit (manchmal sehr ausgeprägtem) blauem Fld.-Rand.

gesetzt hatte Er hat ein famoses Cicindeliden-Material! Da war zuerst eine wunderbare Varietät von *C. pulchra* Say mit grofser, weifser Mittelmakel (Alpine: Texas 44—6000'), dann einige werthvolle Uebergangs-Stücke[1]) zwischen *Cic. nigrocoerulea* und der Snow'schen grünen Varietät mit unterbrochener Randbinde (jetzt in meinem Besitz), schöne Aberrationen von *Cic. vulturina* Say (der subsp. *Santaclarae* Bat. benachbart), die seltene *purpurea* subsp. 10-*notata* Say (Wyom. röthlich) etc. Mit am wichtigsten waren mir seine Ex. von *Cic. cursitans* Lec. (von Iowa City), da ich durch sie einen werthvollen specifischen Unterschied zwischen ihr und der nahe verwandten *C. celeripes* Lec. auffand. Die letztere Art hat nämlich die Fld. spärlich weifs beborstet, *Cic. cursitans* dagegen nicht. Aufserdem sind die Differenzen in der Form der Fld.-Spitze sehr erheblich. Die als *Cic. rufiventris* var. *arizonae* von Wickham beschriebene Form ist in Wirklichkeit eine der Variationen von *Cic. cartagena* Dej. (ebenso wie *haemorrhagica* Lec.). Am nächsten kommen ihr die braun entfärbten und breitgezeichneten Ex. von S.W.-Utah. — Das Thier, welches in den U. S. Am.-Sammlungen als *Cic. „viridisticta* Bat." steckt, ist in Wirklichkeit „*arizonensis*" Bat., welche unbedingt als eigene Species zu betrachten ist. Aufser der gröfseren Gestalt, den stärker sculpirten Fld. und dem (nicht glatt-polirten, sondern) deutlich punktirten und schwach glänzenden Rand der Letzteren sind noch mehrere andere Charakter durchaus constant für *C. arizonensis* Bat. (z. B. das lateral dichter behaarte Pronotum. Episternen des Prothorax (spärlich) beborstet, Abdomen lateral (mäfsig dicht) behaart. Die Spitzenlunula erreicht die Nahtspitze, der Mittelrandfleck ist schräg nach innen und hinten verlängert und endet knopfförmig etc.). Bei beiden Arten scheint der Vorderrand und die Mittellinie des Pronotum feine Borsten zu tragen (welche allerdings bei fast allen meinen Ex. abgerieben sind).

Die Ex., welche Wickham in S. Arizona (Tucson: 13.—15. VII. 23—2500') gefangen hat und die in der U. S. Am.-Litteratur als *C. viridisticta* Bat. figuriren, sind eine ganz andere, neue Art. Ich beschreibe sie hier als:

*Cicindela Wickhami* nov. spec.

*Cic. arizonensi* Bat. *parum affinis; statura minore graciliore; oculis magis prominentibus; pronoto convexiore* (*praesertim ad mediam basim*), *magine antico discoque evidenter* (*sat dense*) *pilosis;*

[1]) Besonders ein blauschwarzes Stück aus Luna (N.-Mexico), ein anderes von Winslow (Ariz.).

*elytris antice angustioribus, lateraliter ante medium et postea applanatis (nec declivibus), solummodo in tertia parte antica perparum subnitente, superficie tota aequaliter et subtilius punctata, punctis viridescentibus (in illa specie grossis) pone humerum et juxta suturam valde minoribus (perparum visibilibus), ad apicem (praesertim ♀) brevius truncato-rotundatis, impressione ante spinam suturalem nulla. Signatura: puncto (interdum deficiente) perparvo in disco antico posito, lunula* **S**-*formi (interdum reducta) discoidali media (nec suturam nec marginem attingente), hamulo antico lunulae apicalis interdum longiore quam in illa* sp. *Episternis prothoracis vix, illis metathoracis abdominisque margine valde densius hirsutis. Capite pronotoque cupro-aenescentibus, elytris viridi-fulvis aut viridi-ochraceis; tarsis viridi-cyaneis; primo antennarum articulo toto aut ex parte testaceo.* — Long. 6½—7 mill; ♀♂.

Ich entsinne mich, in der Sammlung von Prof. Koebele einige Ex. dieser Art aus Arizona, bei Herrn Fuchs einige aus „Mexico" gesehen zu haben. Die Färbung des Thieres erinnert auffallend an *Cic. cyanitarsis* Koll. (termitariophile Art aus Süd-Amerika). Letztere ist jedoch plumper, hat einen matten Fld.-Rand (vorn), verloschene Fld.-Sculptur, einzeln gerundete Fld.-Spitze etc.

Den 21. XI. verbrachte ich in Chicago, wo ich mich durch die Besichtigung der Swift'schen Schweine-Schlächterei an Stelle der nicht vorhandenen Coleopteren-Collectionen schadlos hielt. Noch jetzt schweben mir manchmal ein paar Riesen-Nigger vor Augen, die ein gewaltiges Beil schwingen und mit jedem Hieb einen Schweine-Leichnam halbiren! Oh, wenn das ein überzeugungstreuer Vegetarier sehen würde! 8000 Schweine pro Tag! — —

Erhebender war der Eindruck, den ich am Niagara-Fall empfand, und als ich am Abend desselben Tages noch das Glück hatte, Hrn. Reinecke in Buffalo aufzufinden und im Kreise seiner Familie Abendbrot afs, war ich sogar schon wieder im Stande, Schweine-Cotelettes zu essen, ohne an die besagten Nigger zu denken! In seiner Sammlung fand ich auch mancherlei Hübsches. Erwähnenswerth sind vor allem die Ex., welche Prof. Williston seiner Zeit am Como Lake (Wyom.) gefangen hat. Zu meiner Ueberraschung fand ich darunter nicht nur *Cic. Willistoni,* sondern auch eine plumpe Varietät von *C. fulgida* mit auffallend breiter Zeichnung (Spitze der Schulterbinde manchmal mit der Mitte der Mittelbinde verbunden). — Jetzt verstehe ich, weshalb G. Horn seiner Zeit zu dem Irrthum gekommen ist, beide für eine Species zu halten.

Am 23. Morgens klingelte ich an der Hausthür von Edw. Klages in Crafton und „es wurde aufgethan". Mit ihm und seiner verehrten Frau Mutter verlebte ich einen höchst angenehmen Sonntag. Unter seiner Venezuela-Ausbeute fand ich ein wunderbares Prachtthier, dessen Erbeutung er fast mit seinem Leben bezahlt hatte; eine *Tetracha*-ähnliche Form, welche ich demnächst in einer gesonderten Arbeit beschreiben werde.

Was ich bei ihm von den letzten Resten an Mikros sah, bewies noch deutlich genug, wie schön er seine Zeit in Venezuela zum Sammeln ausgenutzt hat. Am nächsten Tage holte er mich ab, um gemeinschaftlich das Carnegie-Museum (Dr. Holland) zu besuchen. Für mich ist diese Sammlung durch das Material der grofsartigen Ulke'schen Collection (Coleopteren) äufserst wichtig gewesen. Vor allem hatte ich 2 Ex. von „Arizona"-Amblychilen[1]) zu prüfen, welche G. Horn und Leconte für *A. Piccolomini* Rche. gehalten hatten. Unzweifelhaft haben diese zwei gröfsten aller amerikanischen Coleopterologen darin Recht gehabt, dafs sie die beiden Thiere für eine Varietät von *A. cylindriformis* Say hielten. Ich habe vor 7 oder 8 Jahren Reiche's Typus in Paris gesehen, will aber, bevor ich noch einmal das Original-Ex. gesehen habe, kein endgiltiges Urtheil fällen, ob die Leconte-G. Horn'sche Interpretation oder die Rivers'sche richtig ist. Auf jeden Fall sind die beiden Auslegungen himmelweit verschieden von einander! Der Vergleich der zwei Ulke'schen Stücke hat mich in der Anschauung bestärkt, dafs die Rivers'sche Form eine selbständige Species ist. In allen wichtigen Charakteren sind jene mit *C. cylindriformis* identisch: der einzige Unterschied besteht in dem Zurücktreten[2]) der dichteren, feineren Fld.-Punktirung und dementsprechenden relativen Hervortreten der spärlicheren gröberen Punktirung mit gleichzeitiger schärferer Prononzirung der Rippen. Im übrigen sind die Thiere sogar noch schlanker als die gewöhnlichen Stücke von Kansas, die Fld. parallel, die mediale Rippe parallel der Naht (nicht lateralwärts convex gebogen) etc. Die Fld. sind hellbräunlich: ob unausgefärbt oder nicht, wäre gleichgültig. Eines der Stücke ist ganz besonders

---

[1]) Hr. Ulke glaubt allerdings, dafs die zwei Thiere in den Llanos Estacados ihre Heimath hatten.

[2]) Aehnlich wie in manchen Caraben - Gruppen! - Die zwei lateralen Borstenpunkte am Rande des Pronotum sind verwerthbar für die Verwandtschaft der Neomantichoriden mit den Letzteren.

klein (♂). Die Stirn-Sculptur, der Verlauf der Epipleural-Platten des Prothorax, die verloschenen Schultern, die grobe Sculptur an der äufsersten Spitze der Fld. etc., alles weist zweifellos auf *C. cylindriformis* Say. In der Sculptur der Fld. mufs ich noch auf einen Unterschied besonders hinweisen; es sind nämlich die groben Punkte zwischen den beiden Rippen bei der Rivers'schen Form viel zahlreicher (2—4 Reihen: confer supra!) als bei allen Stücken von *A. cylindriformis.* Ich traue dieser Differenz, offen gestanden; dagegen nicht der Erhabenheit der Rippen noch dem Vorhandensein oder Fehlen einer doppelten Fld.-Punktirung. — Auch sonst ist die Ulke'sche Sammlung sehr reich: z. B. feine Varietäten der *C. vulturina* vom Süden (blaue „*Santaclarae*"-ähnliche Ex.), „*patruela*" blau (Pen.), *formosa* bläulich-purpurn (Ks.) etc. etc. —

Meine nächste Station war Philadelphia. Den ersten Abend benutzte ich, um Hrn. Wenzel aufzusuchen und seine schönen Cicindelen durchzugehen. Die Zeit ging im Fluge dahin. Am nächsten Morgen wurde ich von ihm zur Academie begleitet, wo wir Dr. Skinner trafen, den bekannten Lepidopterologen. Es war für mich ein gewichtiger Tag: G. Horn's Sammlung! *Omus submetallicus,* das sagenhafte Thier mit dem sagenhaften Fundort! Erstaunt sah ich eine Species dieser Gattung vor mir, welche am Seitenrande des Pronotum 7—12 Borstenpunkte aufweist. Eine so gewaltige Differenz hatte ich nicht erwartet. Es ist also die dritte Art neben *O. Dejeani* und *californicus!* Relativ am nächsten — aber immer noch weit entfernt — kommt ihr jene Form[1]) (♂ „*submetallicus* Riv."), welche ich in Rivers' Sammlung aus Mittel-Oregon fand und im II. Briefe (D. E. Z. 1902, p. 386) beschrieben habe. Der Pronotal-Rand ist noch abschüssiger (besonders hinten) als bei subsp. *Audouini* R., dabei der Discus nicht im geringsten abgeflacht; auf der Scheibe und am Rande gleichmäfsig fein sculpirt. Fld. auffallend schmal und parallel (nicht breiter als gröfste Thorax-Breite). — *C. oregona* Lec. war auch hier aus Kans. vertreten — ich weifs nicht, ob ich dieser Localität noch länger mifstrauen darf! — Eine grüne *Cicindela* aus Nevada mit schmalem Apical-Fleck machte mich stutzig: es mufs wohl eine *vulgaris*-Varietät gewesen sein. Ein anderes Exemplar derselben Species, blauschwarz, von Ovens lake (Cal.) war nicht minder interessant. — Der Typus von *C. vibex* ist ein auffallend kleines Thier, schmutzig-grün-grau, nicht

---

[1]) Ich gebe ihr jetzt den Namen *Van Dykei!*

smaragdgrün! *Cic. nevadica* Lec. entpuppte sich — ehrlich gesagt, nicht zu meiner grofsen Ueberraschung — als dieselbe Art wie *C. Knausi* Leng! Die Letztere ist nichts weiter als eine geringe Zeichnungsvarietät.

In der Academie hatte ich auch das Vergnügen, Hrn. Fox begrüfsen zu können, den rühmlichst bekannten Hymenopterologen.

Nun komml Washington: E. A. Schwarz, Ulke und Thms. L. Casey — 3 Männer und 3 Typen! Mit Hrn. Schwarz habe ich zu beginnen und, um Dir die Wahrheit zu gestehen, ich habe mehr wie einmal im Stillen gestaunt über sein immenses Wissen. Mag es sich um systematische Dinge oder um Agrikultur-Fragen handeln, überall ist er zu Hause und — was das Allermerkwürdigste ist — nicht minder in der rein europäischen Litteratur! Dabei ist er einer der allerliebenswürdigsten Menschen, die ich jemals gesehen habe, und bedaure ich nur, dafs ich kaum jemals im Stande sein werde, all' das voll und ganz zu entgelten, was er für mich gethan hat. Es waren ein paar glückliche Abende, die ich in seiner Junggesellen-Wohnung verbrachte. „Meine Herren, es „jiebt“ Bier, es „jiebt“ Moselwein und es „jiebt“ Whisky,“ war die Parole und der Nestor der U. S. A-Coleopterologen, Ulke[1]), hielt wacker Stand trotz seiner 82 Jahre. — Mit der entomologischen Abtheilung des National-Museums ist es eine merkwürdige Geschichte. „Eigentlich“ steht es recht traurig damit, „uneigentlich“ ist es die bedeutendste Sammlung, welche ich in den Staaten gesehen habe. Dunkel ist der Rede Sinn, nicht wahr, lieber Kraatz? Nun, ich will Dir die Sache enträthseln. Die Republik, d. i. der Congrefs, scheint sich den Teufel um dieses Stiefkind zu kümmern und müssen die Herren daher jeden Kasten „dreimal umdrehen“ und die Nadeln etwas „in die Länge ziehen“. Auf der anderen Seite ist der hochherzige L. O. Howard, Chef der entomologischen Section des Agricultur-Depart., mit all' seinen Getreuen voll und ganz in die Lücke eingesprungen; und wie diese Herren zusammen mit den spärlichen Angestellten der entom. Section des National-Museums ihre Aufgabe auffassen, das habe ich mit einer gewissen Beschämung gesehen. Als Schwarz und ich am Sonntag früh zum Museum wanderten, da war auch manch Anderer von ihnen dort oben zu finden und bis in den Nachmittag hinein wurde gearbeitet. Das kann ich von keinem anderen Museum der Welt melden! Ich

[1]) Er hat eben eine Liste der Coleopteren von Washington veröffentlicht: wohl die umfangreichste Local-Liste in U. S. Am.

hatte das Glück, fast Alle kennen zu lernen: Th. Pergande (der in dem wohlbegründeten Verdacht steht, ein „Universal-Factotum" in Agrikultur-Entomologie zu sein), W. H. Ashmead (der bekannte Hymenopterologe), der Scolydiden-Mann A. D. Hopkins (dafs er sich nicht engherzig auf seine Baum-Frevler beschränkt, magst Du daran erkennen, dafs ich von ihm mit einer *Omus*-Larve von Washington und einer hochfeinen neuen indischen *Cicindela* beglückt wurde). D. W. Coquillet (Dipt.), R. P. Currie (Neuropt.), H. G. Dyar (Lepid.), C. L. Marlett (Coccid.), N. Banks (Spinnen), A. Busck (Tineiden), A. N. Caudell (Orthopt.), O. F. Cook (Botaniker und Myriapoden-Mann), O. Heideman (der sich vom Zeichner zum anerkannten Hemipterologen emporgeschwungen hat), Webb, H. S. Barber, Pratt (die Letzteren Präparatoren) etc., sie wechselten Alle ein paar freundliche Worte mit mir. Leider fehlen zwei Namen in dieser Liste: H. G. Hubbard und Mart. L. Linell. Beide ruhen längst im Grabe: Der eine als überall gekannte Autorität; der andere, bevor er die Stellung sich errungen, die ihm sicher geworden wäre — wenn nicht ein unseliger Stern über ihm geschwebt hätte. Ich kann dem Toten das Zeugnifs geben, dafs seine Exoten-Bestimmungen — obwohl unter so ungünstigen Verhältnissen ergründet — auffallend exact sind. Doch ich will meine Cicindeliden nicht vergessen! Die alte Museal-Sammlung ist reich darin, die Hubbard-Schwarz'sche Collection noch reicher, doch beide werden noch übertroffen durch die Special-Sammlung, welche der leider so jung gestorbene H. Soltau mit Bieneneifer zusammen „gejagt" hat. Wie er bei seiner Dienstpflicht dazu Zeit gefunden hat, ist mir einfach räthselhaft! Diese 3 Collectionen sind so reich an Variationen, Fundorten etc., dafs es weit den Rahmen dieser flüchtig skizzirten „Reisebriefe" überschreiten würde, genauer darauf einzugehen. Nur ein paar Blüthenlesen will ich geben: *C. praetextata* Lec. und *C. sperata* blau (Wilcox), *C. nevadica/Knausi* von Wilcox und Lincoln (Neb.), *Willistoni* subsp. *echo* mit verbundener Hum.- und Medial-lunula und dieselbe grünlich (typische Zeichnung) vom Salt Lake, die seltene *C. striga* in Mehrzahl, die fast sagenhafte *C. blanda* Dej. von Oak Grove (Ala.), wunderbare Formen der *purpurea* von Sedalia (roth: ganze Rand weifs; grün: Mittelbinde mit Hm.-lunula breit verbunden). Hübsche grünliche Aberrationen von *C. cuprascens* Lec. von Pine Bluff (Ark.), bläulich-purpurne Stücke von *C. scutellaris* var. *Lecontei* H. (Omaha: Neb.), *C. oregona* var. *maricopa* Leng von New Mexico, ebendaher hell-braune Ex. der echten *C. oregona*. *Om. Audouini* abnorm grofs vom Siskiyou Co. (Cal.) etc. etc.

Unter den Exoten war eine Original-Ausbeute von O. F. Cook aus Liberia recht bemerkenswerth. — Von ganz besonderem Werthe war es für mich, dafs ich durch die Güte des Hrn. Schwarz einen, wenn auch noch so flüchtigen Einblick bekam von dem, was Amerika in „praktischer“ Entomologie geleistet hat. Europa könnte noch manches — abgesehen vielleicht von der Forst-Entomologie — bei den Herren hier drüben lernen.

Am 1. XII. empfing mich der Major Tom. L. Casey! Mit gespannten Erwartungen hatte ich diesem Besuche entgegengesehen: ist doch seine Sammlung für mich der Schlüssel zu der überwiegenden Mehrzahl dunkler Cicindeliden gewesen. Es ist eine seltsame, melancholische Geschichte: Einst war er der hoffnungsvolle Schüler von Leconte und G. Horn gewesen, doch sein Stolz erlaubte ihm nicht, nur Schüler bleiben zu wollen. So ging er sehr bald seine eigenen, leider in unheilvoller Richtung immer mehr divergirenden Wege. Jetzt steht er allein da, ein „einsamer Mensch“. Wenn sein rastloser Fleifs und sein Wissen in den Bahnen seiner grofsen Lehrer gewirkt hätte, wäre er selbst vielleicht ein zweiter G. Horn geworden! — Ich weifs wohl, es ist prekär, lebende Menschen zu kritisiren. Verzeih, wenn ich es gewagt habe! — Das wissenschaftliche Resultat der Visite ist:

1. *Om. punctifrons* Cas. und *montanus* Cas. sind von mir richtig gedeutet worden.

2. *Om. Edwardsi* sec. Cas. ist identisch mit *Om. Edwardsi* Cr. In der Praxis lassen sich *montanus* Cas. und *Edwardsi* Cr. nicht als gesonderte Formen trennen. *„montanus“* ist die höhere Gebirgsform (Summit).

3. *O. sculptilis* Cas. läfst sich nicht von dem gewöhnlichen *O. californicus* separiren.

4. *O. elongatus* ist der typische *„Lecontei Horn“!* Meine Deutung war also falsch und mufs ich somit meine dafür gehaltene Rasse neu benennen: Ich dedicire sie in dankbarer Erinnerung an die schönen Stunden in der Kearny-Str. dem hochverehrten Hrn. Fuchs. Also:

*Om. californicus* subsp. *Fuchsi* (nov. var.).

♀ *Differt a* subsp. *Lecontei* Horn ♀ *fronte antica in medio minus glabra subtiliter rugulosa; prothorace valde applanato (praesertim ad medium sulcum basalem), fere ut in* subsp. *sequoiarum* Crotch, *sulcis pronotalibus fere deficientibus, epipleuris prothoracis non aut vix superne visibilibus; humeris latis (evidentioribus quam*

*in illa* subsp.!), *elytris ante medium paullulum angustatis* (*ut hac in parte parallela videantur*); *antennis brevibus subtilibus; abdominis segmento* 6^to^ *simpliciter angustato-acuminato.* — Long. 16—17 mill.

♂ *Differt a* subsp. *Lecontei* H. ♂ *fronte antica media subtiliter rugulosa; pronoto evidenter planiore* (*et disco et lateraliter*) *fere ut in forma illa robusta* subsp. „*intermediae*" Leng (ex Eldorado Co.); *elytris multo longioribus, elongato-ellipticis* (*non oviformibus*); *antennis longis crassisque; epipleuris prothoracis late superne visibilibus; abdominis segmento* 6^to^ *profunde emarginato.* — Long. 17½—18½ mill. An der Küste von Californien, südlich von San Francisco (Dunn!) gefangen: wahrscheinlich in oder in der Nähe von Monterey Co.

Die Differenz der Geschlechter ist sehr auffallend: Das ♂ macht den Eindruck einer Küstenform, das ♀ den einer Hochgebirgsform. Das Hlsschd. des ♂ errinnert stark an die plumpe Nordform von subsp. *intermedia* Leng. Da, wo bei dem ♀ die Basalfurche des Pronotum den Seitenrand berührt, ist nichts Besonderes erkennbar: Die Randlinie verläuft einfach gerundet nach innen. Das ganze Pronotum ♀ ist breit, plump und auffallend flach (bes. das mittlere Drittel vom Vorder- bis zum Hinterrande). Die Furchen fast erloschen (ganz bes. zur Mitte der Basalfurche). Die Fld. ♀ erreichen sofort hinter der Schulter die gröfste Breite, dann werden sie (vor der Mitte) wieder ganz wenig enger, sodafs sie bis zur Mitte annähernd parallel erscheinen. Beim ♂ ist diese „parallele" Stelle der Fld. weniger leicht erkennbar: es existirt mehr eine Verlangsamung in der Verbreiterung. Bei beiden Geschlechtern scheint die Oberseite etwas weniger glänzend als bei subsp. *Lecontei* H.

5. *O. lugubris* [1]) ist mit *sequoiarum* Cr. zu vereinen. Die Randlinie des Pronotum hat nichts zu sagen: bei dem einen Stück ist sie der Basis übrigens schon erheblich mehr genähert als bei dem anderen Original-Ex.

6. *O. confluens* [1]) Cas. ist mit *punctifrons* Cas. zu vereinigen. Die Differenzen in der Sculptur der Fld. sind ohne Gewicht.

7. Die von mir als „fragliche *Edwardsi* Cas." erwähnte Form wird nach alledem namenlos: sie ist als robuste, breite „*intermedius*"-Rasse zu deuten.

---

[1]) In Folge dessen bleibt für die Hochgebirgs-Form der Tuolumne-Tulare Co. nur ein einziger Name übrig: *O. Horni* Lec. Charakteristisch für diese Rasse sind die grob punktirten Fld. und auffallend seicht sculpirte Stirn nebst Pronotum (ganze Gestalt meist plump und breit).

Ueber die Cicindelen, welche von Casey benannt sind, ist bereits theilweise geurtheilt worden. „*echo* Cas." halte ich (ebenso wie meine *pseudosenilis*) für eine Varietät von *C. Wilistoni* [1]); *depressula* kann ich immer noch nicht (trotz Fall!) als eigene Art anerkennen: ich habe gar zu viele Uebergänge zur *C. oregona* Lec. gesehen. *C. inquisitor* ist für mich nichts weiter als eine subsp. von *sperata* Lec. — *C.* „*purpurea* var." *plutonica* ist ein ganz perfides Geschöpf! Zu *C. purpurea* gehört sie sicher nicht! Meiner Anschauung nach ist sie eine der Rassen von *C. vulgaris*. Ich habe die analoge Form in blau von Nev. und in grün von Colorado!

Im Cosmos-Club verlebte ich den letzten Abend in angenehmster Weise: zusammen mit Schwarz, Ulke, Casey und Dr. Gill. Hr. Ulke gab eine seiner hübschesten Geschichten zum Besten. Ich weifs nicht, ob Du sie kennst? Einst hatte er von einem Fisch seines Namens gehört und benutzte die nächste Gelegenheit, um eine ichthyologische Autorität danach zu befragen. Die verblüffende Antwort lautete: „ist ein ganz gemeines Thier und ungeniefsbar." — Hr. Schwarz berichtete von der Larve der *Cicindela punctulata* Ol., welche bei Selma (Alabama) en masse auf den Wegen zu finden ist. Die Bevölkerung vergnügt sich damit, die „doodles" mit einem Halm aus ihren Larvengängen zu ziehen. Man wettet, ob es beim ersten, zweiten etc. Anhieb gelingt oder nicht. Du siehst, Cicindeliden sind selbst für Gambler werthvoll!

Am 2. XII., Nachmittags 3 Uhr, traf ich in New York ein. Eine halbe Stunde darauf erschien bereits der liebenswürdige Hr. Leng in Begleitung von Hrn. Luetgens. Es war nach Mitternacht, als ich wieder im Hôtel abgeliefert wurde. Ich hatte das grofse Glück gehabt, gerade in ein Meeting der N.-Y. Ent. Soc. hineinzufallen! Die Gesellschaft tagte im Haus des Hrn. Groth, dem ich speciell für die freundliche Aufnahme verpflichtet bin. Ich traf Hrn. Beyer, Davis, Schaeffer, Joutel, Dr. Beutenmüller, Palm, Barber und eine Menge anderer Herren und hatte so die beste Gelegenheit, Verabredungen für die nächsten Tage zu treffen. Als einen ganz besonderen Glückszufall mufs ich es bezeichnen, dafs auch Hr. Dury von Ohio zufälliger Weise als Gast anwesend war.

Am nächsten Morgen war ich bei Dr. Beutenmüller auf dem American-Museum. Die Glanznummer der Cicindeliden war ein ganz frisch angekommenes Ex. von *Amblychila Baroni* Riv. aus

---

[1]) Die von Leng angegebenen Behaarungs-Unterschiede sind nicht stichhaltig!

Nord-Mexico (Sonora: in der Nähe von Arispe). Es ist ein schlankes Stück, Fld. etwas mehr verlängert zugespitzt als mein Ex., mit den Hauptcharakteristika der Art. Die Epipleuren des Pronotum sind allerdings etwas mehr gebogen als der Typus, jedoch immerhin noch erheblich weniger gekrümmt als bei der Rivers'schen *A. Piccolomini*. Dieses Merkmal scheint also weniger werthvoll zu sein. Die Fld. weifsen eine doppelte Sculptur auf: die feine Punktirung (beim Typus fehlend) ist deutlich, wenn auch seicht sichtbar; die gröberen Punkte sind etwas zahlreicher (aber spärlicher als bei *A. Piccolomini* Rivers). Die Stirn-Grübchen, Sculptur der Fld.-Spitze, der *Omus*-ähnliche Habitus sichern die Artberechtigung! Ueberhaupt mufs ich hervorheben, dafs wir vorläufig kein Recht haben, Uebergänge zwischen den beiden Rivers'schen Arten zu erwarten. Das sind gerade die beiden Extreme der Gattung. *A. Piccolomini* Riv. würde der afrikanischen *Mantica* „am wenigsten entfernt" stehen! Zwischen diesen beiden *Amblychila*-sp. ist die gemeine *Ambl. cylindriformis* einzuschieben, und wenn überhaupt an eine Vereinigung dieser 3 Arten zu denken wäre, hätte man anzunehmen, dafs wir zunächst Uebergänge zwischen der Say'schen Species und einer der beiden Rivers'schen fänden. Bisher ist es einfach eine haltlose Hypothese, darüber zu speculiren! Wohl verstanden, *A. Piccolomini* Lec., G. Horn, Leng ex parte ist eine Varietät von *A. cylindriformis* Say! — In derselben Sammlung sah ich (endlich!) einen *Omus* von Süd-Californien (Sta. Barbara: Edwards). Das Thier ♀ hat die Form eines *O. californicus* und die Sculptur von subsp. *Lecontei* H. — wie man es nach dem Fundort erwarten mufs. Von *Om. Edwardsi* Cr. war typisches Material vorhanden: es ist merkwürdig, fast alle „Tahoe"-Ex. haben sonderlicher Weise einen schwach-bräunlich glänzenden Schein!

Hr. Beyer und Hr. Palm haben beide recht hübsche Sammlungen! — Bei Sherman und Dr. Lagai fand ich einiges, aber nicht viel. Das Bemerkenswertheste war eine *praetextata*-Form von S.W.-Utah, die auf dem offenbar alkalischen Boden ihre ganze Metallfarbe eingebüfst hat: selbst die Beine sind hellgelb! —

Hr. Schaeffer war gleichfalls so freundlich, mir seine an seltenen Arten reiche Collection (er hat unter anderem Dietz' Sammlung) zu zeigen. Gemeinschaftlich fuhren wir dann nach Staten-Island hinüber zu Leng. Naturgemäfs war Letzterer für mich die gewichtigste Persönlichkeit in New York, hat er doch so-

eben erst seine Cicindeliden-Monographie veröffentlicht. In freundschaftlichstem Geplauder tauschten wir — Hr. Schaeffer, in dem ich mit Freuden einen der scharfblickendsten Coleopterologen kennen lernte, einer der allerfeinsten von U. S. Am., betheiligte sich an der Discussion — unsere Anschauungen aus. Ich trat voll und ganz für meinen Standpunkt ein, der im Wesentlichen (für Cicindeliden!) darin gipfelt, dafs 1. Farbe und Zeichnung gar keinen specifischen Werth haben und somit ganz aus den Bestimmungstabellen der Arten zu verschwinden haben und 2. jedes Individuum (im idealen Sinne gesprochen) seinen Fundort in der Summe seiner Charaktere herumträgt — dafs man also nicht den Namen des Thieres noch den Artbegriff aus der gedruckten Fundorts-Etiquette deduciren soll! Hr. Leng entwickelte zuerst die entgegengesetzten Anschauungen und nahm, glaube ich, gar zu leicht zum Darwinismus seine Zuflucht, doch bevor wir uns trennten, stimmte er mir im Wesentlichen zu. Meine beiden Grundanschauungen sind die Hauptveranlassung, dafs ich so viel an Leng's System und „Arten" auszusetzen habe. Auch einigen anderen Charakteren stehe ich etwas mifstrauisch gegenüber, z. B. der Zähnelung der Fld.-Spitze, der Farbe des Abdomens und der Palpen, den Eindrücken und der Punktirung der Fld. Auf der anderen Seite hätten die feineren Differenzen der Behaarung resp. Beborstung in der Arbeit mehr herangezogen werden können. Häufig sind umgekehrt gerade Letztere nicht ganz einwandsfrei angewandt etc. etc. Dadurch würde die Anordnung der Arten eine wesentlich verschiedene werden. Ich mufs mich so knapp als möglich fassen und möchte im Folgenden nur das Resultat meiner Untersuchungen anführen — auf viele Fragen kann ich natürlich hier bei der „Herum-Gondelei" nicht eingehen. Vielleicht hat es aber schon für manchen Entomologen einen gewissen Vortheil, zu wissen, worin ich divergire:

*Dromochorus* halte ich nicht für eine berechtigte Gattung (die angeführten Charaktere sind nicht stichhaltig).

*Cicindela obsoleta* / *vulturina* sind nur Varietäten einer Art!

Dasselbe gilt meiner Ansicht nach für:

*C. longilabris* / *perviridis.*

*C. purpurea* / *splendida* / *cimarrona* / 10-*notata.*

*C. nigrocoerulea* / *robusta* / *Bowditchi.*

*C. echo* / *Willistoni* / *pseudosenilis.*

*C. oregona* / *depressula.*

*C. pusilla / cinctipennis / imperfecta / lunalonga.*
*C. dorsalis / Saulcyi* (die Gröfse des Zahnes schwankt).
*C. inquisitor / sperata.*

Vielleicht ist sogar *C. sperata* weiterhin nur eine Subspecies von *C. cuprascens* Lec.! Ich habe niemals behaupten wollen, noch behauptet, dafs z. B. *macra* Lec. identisch mit der Letzteren sei; nur als Art habe ich sie nicht anerkennen können.

*C. nevadica* und *Knausi* bilden eine Art (die Figur der letzteren [Taf. IV.] ist falsch).

*C. praetextata* ist sicher eigene Species (Stirnstructur). Ob *C. californica* eine Subspecies davon oder eigene Art, will ich noch unentschieden lassen.

*C. viridisticta* Bat. kommt nur in Mexico vor! Das Arizona-Thier ist *C. arizonensis* Bat.! vide supra.

*C. haemorrhagica* Lec. ist eine subsp. von *C. cartagena* Dej. „*Arizonae*“ Wickh. mufs ebenfalls als Varietät zu ihr gestellt werden.

*C. flavopunctata* Chvr. ist bei Nogales gefangen, nicht *C. mexicana* Klg.!

Noch ein paar kurze Notizen seien erlaubt:

*Omus Xanti* Lec. und *Hornianus* m. sind ganz vergessen.

*C. Sommeri* kommt höchstwahrscheinlich nicht in U. S. A. vor! Edwards Angabe steht ganz isolirt da.

Die blaugrüne *C. Horni* Schpp. von Alpine Texas kann schon als var. *Ritteri* Bat. interpretirt werden!

*C. spreta* Lec. ist von Leconte zweimal und zwar nicht übereinstimmend beschrieben worden (einmal als schmutzig dunkel-grün, einmal als schwarz!).

*C. purpurea* var. *graminea* Schpp. umfafst 2 ganz verschiedene Formen! Die var. *lauta* Cas. steht zwischen beiden.

Zu *C. bellissima* Leng ist *C. hyperborea* (W. Horn, Ent. Nachr. 1900, p. 117) als Synonym zu citiren.

Es fehlt *psilogramma* Bat. als Synonym von *tenuisignata* Lec.

*C. vulgaris* var. *horiconensis* Leng ist ein Wesen, an dem — fürchte ich — mancher scheitern wird! Der Artname ist in *C. tranquebarica* H. zu ändern. Var. *obliquata* „Kirby“ ist vielleicht falsch interpretirt, auf jeden Fall fehlt das Synonym *Kirbyi* Lec. (Proc. Ac. N. Sc. Phil. 66. — Ann. Mag. Nat. Hist. 70).

Der Name *C. tortuosa* Dj. ist in *C. trifasciata* Fabr. zu ändern.

Es fehlt *C. dorsalis* var. *venusta* Laf. (neben *Saulcyi* Guér.) und var. *castissima* Bat. (neben *media* Lec.).

dto. *C. punctulata* var. *chihuahuae* Bat.

*C. lacerata* Chd. ist im Wesentlichen die U. S. A.-Form, *hamata* die von West-Indien und Mexico!

Es fehlt *C. haemorrhagica* var. *bisignata* Dokht. (W. Horn, D. E. Z. 97, p. 179).

Von den Gistl'schen Namen (Syst. Ins.) gehört auch mancherlei zur U. S. A.-Fauna, z. B. *punctulata* var. *Jenisonii* (p. 55), *scutellaris* Say var. *Oberleitneri* (p. 55), *superba* = *purpurea* (p. 31). Gar zu häufig scheint mir aufserdem eine Original-Beschreibung einfach copirt zu sein. Das hat ja natürlich einen gewissen Vortheil, doch sollte meines Erachtens nach stets eine ausführliche Interpretation dazu gegeben werden. Manchmal correspondirt die systematische Liste nicht mit den späteren Angaben, z. B. findet man vorn *C. cuprascens* Lec., *imperfecta* Lec., *Saulcyi* Guér. als „Varietäten" angeführt, dagegen p. 164, p. 156 und 161 als „Species". Umgekehrt figurirt *Om. Horni* vorn immer als „var.", aber auf p. 183 als gleichberechtigt mit *sequoiarum, Edwardsi* und *intermedius!* Was im Uebrigen all' das betrifft, was über *Omus* gedruckt ist — abgesehen von den meisten Stellen, wo auf van Dyke recurrirt ist! — so mufs ich auf meinen II. Reisebrief zurückweisen: Leng's Publication contrastirt zu sehr. Hier will ich nur noch eines hervorheben: Man hüte sich, die von Hrn. Leng citirten Fundorte und Höhenlagen auf meine *Omus*-Interpretationen gleichen Namens anzuwenden: Leng's Bestimmungen differiren oft von den meinigen. Die Zukunft mag urtheilen, wer Recht hat! Was die hübsche, von Dr. van Dyke gelieferte *Omus*-Karte betrifft, so kann ich sie nur unbedeutend ergänzen. Das Wichtigste wäre: 1. *Om. submetallicus* schwebt ganz im Dunkeln und ist vielleicht in Mittel- oder Süd-Oregon in Wahrheit zu Hause und 2. der mir noch in Natura unbekannte *Om. Xanti* Lec. ist in Fort Tejon (Kern Co.: zwischen Sierra und Cast-Range) gefangen worden! — Der liebenswürdigen Familie des gastfreien Hrn. Leng mufs ich an dieser Stelle noch einmal meinen allerverbindlichsten Dank sagen für alles, was sie für mich gethan hat.

In der Sammlung von Hrn. Harris sah ich grofse Suiten hübscher Cicindelen-Varietäten: eine auffallend reducirt gezeichnete Aberration von *Cic. formosa* var. *generosa* Dej. (Lakewood: N. J.) ist mir noch besonders in der Erinnerung. — *C. oregona* Lec. figurirte wieder einmal aus Kansas (Salina).

Herrn Roberts bin ich ganz speciell verpflichtet wegen einer Colorado-*Amblychila* mit stark entwickelten Rippen und auffallend

tiefem Eindruck auf der vorderen Scheibe der Fld. Das entsprechende Ex. in der umgekehrten Richtung wurde mir an demselben Tage in liberalster Weise von Hrn. Luetgens — einem meiner ältesten und angenehmsten Correspondenten — dedicirt: es ist ein Kansas-Stück mit fast völlig verloschenen Rippen ohne jede Scheibenabflachung. Beides sind für mich recht wichtige Belege, um zu beweisen, wie unwichtig die Fld.-Rippen bei den Amblychilen sind.

Boston-Cambridge! Die letzte Station. — In meiner Erinnerung fixirt durch die Leconte'sche Sammlung und mein rechtes Ohr, das ich beim Passiren der Harvard-Brücke erfroren habe. Es war aber auch zu bösartig, dieses rapide Sinken der Temperatur: in 20 Stunden vom Gefrierpunkt um 40—45$^0$ F.! Na, ich habe das stolze Bewufstsein, auf diese Weise die Besichtigung der Sammlung dieses grofsen Entomologen als „Märtyrer" erkauft zu haben. Weshalb ich allerdings keine „elektrische Car" für 5 c. bis zum Museum genommen habe, mag der Teufel wissen. —

Als egoistischer Mensch sparte ich mir den Hauptgenufs bis zuletzt auf und besuchte zuerst den als Bembidien-, Tachys- etc.-Autorität rühmlichst bekannten Hrn. Hayward. Seine von Leng als „*A. Piccolomini*" R. bestimmte *Amblychila* aus Arizona erwies sich als die mehrfach erwähnte, glatte Var. von *A. cylindriformis*[1]) S. (d. i. *Piccolomini* Lec., G. Horn). Das Thier ist schwarzglänzend, Fld. breit und parallel. Wiederum hielten also die Charaktere der Rivers'schen *Piccolomini* Stand! —

In Hrn. Bowditch lernte ich den glücklichen Besitzer der gröfsten Privat-Cicindeliden-Sammlung in U. S. Am. kennen. Eine ganze Anzahl hochinteressanter Aberrationen (z. Th. von den gewöhnlichen Species) sah ich hier zum ersten Mal. Von vielen als grofse Seltenheiten geltenden Thieren waren Suiten vorhanden! Eine grüne, winzige *C. senilis* von den Bernardino Mountains (Cal.) überraschte mich, ebenso war *C. cuprascens* var. *macra* Lec. in zwerghaften Stücken vertreten (Tenn.). Eine *C. longilabis* var. *vestalia* L. wird mir eine bleibende Erinnerung jenes Abends sein.

Am nächsten Vormittag holte ich Hrn. Hayward ab für das „Museum of Comparative Zoologie" (Agassiz-Museum) im ehr-

---

[1]) Betreffs der Borstenpunkte auf der Stirn dieser Art mufs ich noch bemerken, dafs sich manchmal ein vereinzelter mehr medial in der Höhe der gewöhnlichen Augenpunkte findet; hin und wieder kommt auch ein aberranter einseitig auf der Vorderstirn vor.

würdigen Cambridge. Der liebenswürdige Henshaw empfing uns und verdanke ich ihm die werthvollsten Aufschlüsse über Leconte's Sammlung. Welches Glück ich hatte, kannst Du auch noch daran ermessen, dafs (trotz der —15° F.) Hr. Blanchard schwer beladen mit seinen Cicindeliden-Schätzen (welche mir keine Schwierigkeiten machten: sie waren eben zu gut bestimmt!) hinzukam. In Leconte's Collection boten zunächst die aberranten Stücke von *A. cylindriformis* Say ein besonderes Interesse (ein glattes Thier mit schärferen Rippen von den Llanos Estacados: Stirn linkerseits mit zwei aberranten Borstenpunkten — ein kleines, schmal-paralleles, schwarzes Ex. von Arizona — ein mäfsig glattes Stück von Fort Union (N.-Mexico). Das Ex. von Rivers' *Piccolomini* bewährte zum letzten Male seine Artberechtigung! Meine augenblickliche Anschauung ist also folgende:

1. *Amblychila Baroni* Riv. ist eigene Art. Dafs später einmal Uebergänge zwischen ihr und *Ambl. cylindriformis* Say aufgefunden werden könnten, ist meines Erachtens eine durch nichts begründete Hypothese.

2. *Amblychila Piccolomini* G. Horn, Leconte, Leng ex parte[1]) ist verschieden von *Am. Piccolomini* Rivers. Welche von beiden mit dem Reiche'schen Typus übereinstimmt, kann ich aus dem Gedächtnifs nicht sagen. Auf jeden Fall ist die Nomenclatur zu ändern: ich gebe der nicht mit *A. Piccolomini* Reiche identischen Form den Namen *Amblychila Schwarzi* (nov. spec. resp. nov. subsp.).

3. *Amblychila Piccolomini* Riv. mufs nach dem bisher bekannten Material als eigene Art aufgeführt werden. Die Chancen, Uebergänge zwischen ihr und der Say'schen Species zu finden, sind sehr gering. Bisher berechtigt uns nichts zu dieser Erwartung!

Der Typus von *O. Xanti* Lec.[2]) ist identisch mit *O. californicus!* — *O. Horni* ist von mir richtig gedeutet: Ich mache noch einmal darauf aufmerksam, dafs diese Subspecies in der Form und Gröfse genau wie subsp. *sequoiarum* Cr. variirt (manchmal ist der Prothorax durchaus nicht so breit-quadratisch). — *Cic. nevadica* erwies sich (confer supra) als Stammform von *Knausi* Leng. — *C. hyperborea* ist eine unbedeutende Aberration von *C. limbata* Say. — *C. cyanella* Lec. ist zu interpretiren als bläulich-braune oder bräunlich-blaue Form von *C. pusilla* Say/*imperfecta* Lec. mit gewöhnlicher Apical-

[1]) Diese Interpretationen sind eine Varietät von *A. cylindriformis* Say.

[2]) Proc. Acad. N. S. Phil. 59, p. 69.

makel, stark verkürzter Schulterlunula und einer Mittelbinde à la subsp. *lunalonga.* Die letztere Makel ist stark reducirt (der Scheibenhaken verkürzt und der Endknopf fehlend). Ich habe eine ganze Anzahl Ex. gesehen, welche somit unter diesem Namen unterzubringen wären. Bisweilen herscht eine grünliche Farbe auf der Oberseite vor. Die Zeichnung ist manchmal etwas completer: Das Charakteristische derselben bleibt stets die vollständige Trennung der Mittelmakel von den beiden anderen und die am Rande winklige (*lunalonga*-ähnliche) Gestalt derselben (marginaler Strich und im scharfen Winkel dazu abgehender Discoidal-Ast). — *Cic. pimeriana* Lec. machte mir noch zum Schlufs das Leben heifs. Einen Augenblick glaubte ich, da Kopf und Hlsschld. einzeln angeklebt sind, ein Artefact vor mir zu haben. Die Species ist aber höchst bemerkenswerth und nach meiner Ansicht ganz dicht neben *C. pulchra* Say zu stellen! Die zweitnächst verwandte Art wäre *C. scutellaris* Say.

Per Fall-River-Dampfer fuhr ich am 9. XII. Nachts nach New-York zurück. Morgen gehts an Bord des „Moltke"; das Billet habe ich schon in der Tasche. Weifs Gott, ich habe auch das Reisen satter denn je, obwohl ich den Vereinigten Staaten das Zeugnifs ausstellen mufs, dafs ich nirgends wo anders so viele Freunde gefunden habe, so viele liebenswürdige Menschen getroffen und, Du magst staunen, niemals einen „Yankee" gesehen!

Auf Wiedersehen in 10 Tagen! — Mit meinen Kopfschmerzen geht es so ziemlich!

Dein

Walther Horn.

---

Anbei die Gattung *Omus,* wie sie nach meiner Anschauung in einem Cataloge anzuordnen wäre:

*Om. Dejeani* Rch.

---

*Om. submetallicus* Horn.

---

*Om. californicus* Esch.

I. *Audouini*-Gruppe.

subsp. 1 *van Dykei* (nov. var.[1]).

---

[1]) 1 ♂, 15 mill. — Mittel-Oregon: Pronotum auffallend grob und spärlich gerunzelt. D. E. Z. 1902 p. 386 und 1903 p. 185.

subsp. 2 *Audouini* Rche.
a) *forma latissima* (Brit.-Columb.).
b) *forma typica.*
c) *forma perparva angustissimaque* (Washington Co.: Oregon).
subsp. 3 *ambigua* Schpp.
subsp. 4 *punctifrons* Cas.[1]).
(syn. *confluens* Cas.).

II. *sequoiarum*-Gruppe.
subsp. 5 Placer Co.[2])-Form (van Dyke).
subsp. 6 *sequoiarum* Cr.
(syn. *lugubris* Cas.).
a) *forma typica.*
b) *Horni* Lec.
c) „*levis*“: *elytris leviter punctulatis.*
d) *levis* Horn.

III. subsp. 7 *Edwardsi* Cr.
(syn. *montana* Cas.).

IV. *Lecontei*-Gruppe.
subsp. 8 *intermedia* Leng[3]).
a) *forma robusta corpulenta* (Nord-Form).
b) *forma graciosa angusta* (Süd-Form).
subsp. 9 *Lecontei* Horn.
(syn. *elongata* Cas.).

V. subsp. 10 *Fuchsi m.* (nov. var.).

VI. subsp. 11 *californica* Esch.
(syn. *Xanti* Lec.)
(syn. *sculptilis* Cas.)
(syn. ♂ *Horniana* W. Horn).

---

[1]) Die *Trinity*-Form lasse ich hier aus.
[2]) Die Nevada City-Form kann ebenfalls fortbleiben.
[3]) Ahwahne liegt 2500′ hoch: 3500′ hat der Setzer gedruckt (D. E. Z. 1902, p. 387).